

## US-Rückzug aus Syrien und Irak: Das Worst-Case-Szenario



29.01.2024 | Brian Berletic

In letzter Zeit gab es immer wieder Gerüchte und Ankündigungen über die Anwesenheit von US-Truppen in Syrien und im Irak sowie die Aussicht auf einen Truppenabzug an einem oder beiden Standorten. Hintergrund ist die eskalierende Gewalt zwischen lokalen Milizen und den US-Streitkräften, die sich im Zuge der israelischen Invasion im Gazastreifen und der daraus resultierenden Verschlechterung der Sicherheitslage in der Region einen Schlagabtausch mit Raketen und Luftangriffen geliefert haben.

Während das Pentagon Behauptungen, die US-Streitkräfte könnten sich aus Syrien zurückziehen, schnell dementierte, stellte CNN in einem [Artikel](#) vom 25. Januar 2024, *US und irakische Regierungen sollen Gespräche über die Zukunft der US-Militärpräsenz im Land beginnen*, fest, dass sich die Gespräche darauf konzentrieren würden, „ob und wann es möglich sein wird, die US-Militärpräsenz im Irak zu beenden.“

Ein ähnlicher Prozess fand vor dem endgültigen Abzug der US-Truppen aus Afghanistan in Zentralasien statt, der im August 2021 abgeschlossen wurde.

Der Abzug aus Afghanistan wurde damals als ein Symptom für die schwindende Macht der USA interpretiert, und obwohl dies ein wichtiger Faktor sein mag, befürchteten andere Analysten, dass er lediglich dazu diene, US-Ressourcen freizusetzen, um den Konflikt anderswo auszuweiten.

Diese Befürchtung wurde von US-Außenminister Anthony Blinken während einer [Pressekonferenz](#) im Dezember 2022 bestätigt, in der er zugab:

Was den Krieg Russlands gegen die Ukraine betrifft, so wäre die Unterstützung, die wir und andere der Ukraine geben konnten, um sich gegen die russische Aggression zu wehren, sehr viel komplizierter geworden, wenn wir noch in Afghanistan wären.

Es sei darauf hingewiesen, dass die USA im Vorfeld der russischen Militäroperation Russland schon seit Jahren bewusst in einen größeren Konflikt in der Ukraine hineinziehen. Die RAND Corporation hat in einem [Strategiepapier](#) vom September 2019 mit dem Titel *Russland ausdehnen: Wettbewerb aus vorteilhafter Position* ein ganzes Kapitel mit dem Titel *Provide Lethal Aid to Ukraine* (Tödliche Hilfe für die Ukraine leisten), in dem erklärt wird, dass:

Eine Ausweitung der US-Hilfe für die Ukraine, einschließlich tödlicher militärischer Unterstützung, würde wahrscheinlich die Kosten für Russland in Form von Blut und Geld erhöhen, wenn es die Donbass-Region hält. Mehr russische Hilfe für die Separatisten und eine zusätzliche russische Truppenpräsenz wären wahrscheinlich erforderlich, was zu größeren Ausgaben, Ausrüstungsverlusten und russischen Opfern führen würde. Letzteres könnte im eigenen Land sehr umstritten werden, wie es beim Einmarsch der Sowjets in Afghanistan der Fall war.

Im darauffolgenden Monat begannen die USA unter der Trump-Regierung damit, der Ukraine tödliche Hilfe in Form von Javelin-Panzerabwehrraketen zu liefern, wie ABC News [berichtete](#). Dies war eindeutig der Beginn einer Politik, die Russland anlocken und ihm so viel „Blut und Schätze“ wie möglich entlocken sollte. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein Abzug aus Afghanistan ernsthaft in Erwägung gezogen. Er sollte unter der Trump-Administration beginnen und schließlich unter der nachfolgenden Biden-Administration vollständig umgesetzt werden.

Im Nachhinein betrachtet war der Rückzug eine klare Voraussetzung, um die erforderlichen Ressourcen für den bevorstehenden Stellvertreterkrieg der USA in der Ukraine gegen Russland freizusetzen.

### **Rückzug aus Irak und Syrien bedeutet mehr, nicht weniger Krieg**

Es ist daher beunruhigend zu sehen, dass es ähnliche Strategiepapiere wie das 2019 von der RAND Corporation herausgegebene *Russland ausdehnen* gibt, in dem Optionen aufgezeigt werden, wie der Iran ebenfalls in einen groß angelegten Krieg mit einem von den USA unterstützten Regimewechsel als Endziel hineingezogen werden kann.

In diesen Papieren werden die dafür notwendigen Voraussetzungen dargelegt und die US-Besetzung des Irak als Hindernis für die geplanten Provokationen genannt, mit denen der Iran in einen größeren Krieg gezogen werden soll.

Zu den zahlreichen Provokationen, die in dem 2009 vom Brookings Institut veröffentlichten [Papier](#) *Optionen für eine neue amerikanische Strategie gegenüber dem Iran* dargelegt werden, ist die Nutzung Israels als Stellvertreter, um den Iran anzugreifen und in einen Krieg zu ziehen, in den die USA nach Beginn der Feindseligkeiten eintreten können.

In Kapitel 5 mit dem Titel *Überlasst es Bibi – einen israelischen Militärschlag zulassen oder dazu ermutigen* erklären die Autoren des Brookings Instituts, dass israelische Kampfflugzeuge, um den Iran anzugreifen, entweder US-Verbündete oder von US-Streitkräften besetzte Länder überfliegen

müssen, was die USA in die Angriffe verwickelt und den Hauptvorteil dieser Option, „die USA von der Schuld zu distanzieren“, negiert.

Das Papier stellt fest:

Als Besatzungsmacht im Irak sind die USA für die Verteidigung des irakischen Luftraums verantwortlich. Die Alternativen über den türkischen Luftraum (über 2.200 km) oder den saudischen Luftraum (über 2.400 km) würden die Angriffstruppe auch in den Luftraum von US-Verbündeten bringen, die mit von den USA bereitgestellten Luftabwehrsystemen und Kampfflugzeugen ausgestattet sind. Im Falle der Türkei würde ein israelischer Überflug zusätzlich dadurch erschwert, dass die Türkei ein NATO-Verbündeter ist, zu dessen Verteidigung sich die USA verpflichtet haben, und dass sie einen großen gemeinsamen türkisch-amerikanischen Luftwaffenstützpunkt entlang der wahrscheinlichsten Angriffsroute unterhält.

Aus amerikanischer Sicht negiert dies den gesamten Sinn der Option – die USA von der Schuld freizusprechen – und könnte die amerikanischen Bemühungen im Irak gefährden, so dass die Option für Washington möglicherweise nicht in Frage kommt.

Es gibt eine offensichtliche Lösung für dieses Problem: Die US-Truppen sollten den Irak nicht nur verlassen, sondern auch unter offensichtlich schlechten Bedingungen mit Bagdad abziehen. Selbst wenn der Rückzug noch im Gange ist, wenn israelische Kampfflugzeuge den irakischen Luftraum durchqueren, kann Washington versuchen, die Welt davon zu überzeugen, dass es dabei war, die Region zu verlassen, und dass dies eine Entscheidung war, die von Israel und nur von Israel getroffen wurde.

Die jüngsten Versuche der USA, Israel scheinbar zur Zurückhaltung bei seinen Operationen im Gazastreifen aufzufordern, sollen Washington ebenfalls eine plausible Leugnung der eskalierenden israelischen Provokationen in der gesamten Region ermöglichen, wo die israelischen Streitkräfte nicht nur in den Gazastreifen einmarschieren und eine langfristige Besetzung planen, sondern auch Luftangriffe im Libanon und in Syrien durchführen, wobei der Iran das nächste logische Ziel für israelische Provokationen ist.

Eine weitere wichtige Überlegung in Bezug auf einen US-Rückzug aus Syrien oder dem Irak (oder beiden) ist die Beseitigung isolierter, verwundbarer US-Stützpunkte, die im Falle eines Krieges mit dem Iran schnell angegriffen und zerstört würden.

Und während ein US-Rückzug israelische Provokationen überzeugender machen würde, um einen umfassenderen Krieg mit dem Iran auszulösen, und auch verwundbare US-Truppen aus der Schusslinie nehmen würde, falls solche Bemühungen erfolgreich wären, könnte ein US-Rückzug oder ein Abzug aus dem Nahen Osten auch einfach dazu dienen, zusätzliche Ressourcen für Washingtons laufenden Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland freizusetzen, oder vielleicht für die laufenden Bemühungen, einen Krieg mit China im asiatisch-pazifischen Raum zu provozieren.

Wie beim Rückzug der USA aus Afghanistan ist man versucht anzunehmen, dass die USA auf dem Rückzug sind, aber die jüngsten Ereignisse haben deutlich gemacht, dass die USA ihre Streitkräfte zwar aus einem langjährigen Konflikt abziehen, aber nur, um Ressourcen für einen noch größeren und gefährlicheren Konflikt freizusetzen.

Nur die Zeit wird zeigen, was die wahren Motive Washingtons sind. Wenn man jedoch bedenkt, dass der Rückzug der USA aus Afghanistan wahrscheinlich dazu diente, Ressourcen für den weitaus gefährlicheren Stellvertreterkrieg in der Ukraine freizusetzen, sollte man bei der Analyse der Andeutungen der USA über einen ähnlichen Rückzug aus dem Nahen Osten Vorsicht walten lassen.